

# Der Lesewettbewerb Seligenstadt

Hallo, hier ist wieder euer Maurice. Ich berichte euch über den Lesewettbewerb von Seligenstadt. Ihr kennt ja sicher den Lesewettbewerb von der KAS. Dieser Bericht ist von Felix. Da wurden ich und mein Bruder Christophe Sieger. Also, das heißt soviel wie, er wurde 1. und ich wurde 2. Aber trotzdem bin ich weitergekommen. Aber naja, das ist erst einmal egal.

Auf jeden Fall sind wir jetzt in den größeren Lesewettbewerb.

Das ist von allen Schulen in Seligenstadt. Von jeder Schule zwei.

Ich war sehr sehr aufgeregt als ich ankam. Da waren ganz viele

andere Kinder die ich nicht kannte. Aber die Jungs waren

eigentlich ganz ok. Aber naja, die Mädchen, die waren ein klein

bisschen aufgeregt. Ich und Christophe waren die einzigen, die miteinander

geredet hatten, und ich fand wir waren auch die allercoolsten. Aber naja, das ist

Ansichtssache. Auf jeden Fall waren wir fünfzehn Minuten vor drei Uhr da. Ich

habe mich umgesehen, und die Bücher ein kleines bisschen angeguckt. Die sahen

ein bisschen mädchenhaft aus. Aber das war auch klar, denn außer uns und drei

anderen Jungen, waren es alles Mädchen. Neben mir saß eine „Vera“. Die wirkte

ein kleines bisschen aufgeregt. Also sehr doll aufgeregt. Aber das war ja klar.

Mädchen. Ich muss gestehen, ich hatte keinen unbedingt großen Nervenkitzel.

Also bisher noch nicht. Dann entdeckte ich auf einmal eine kleine süße Spinne an

der Wand. Ich kam mit meiner Hand näher an die Spinne, somit also auch näher

an die schön verzierte Wand des Winterreffektoriums. Wir saßen nämlich hier

indem Kloster der Mönche. Die hatten hier einen Essensaal für das essen. Und

nun saßen wir also in einem Kloster der alten Mönche. Aber egal, kommen wir mal

wieder zu der kleinen süßen Spinne. Diese Spinne saß da ganz süß und ahnungslos

da, und ich kam mit meiner Hand immer näher. Ehe ich die Spinne auch nur

berühren konnte, flog sie sofort weg. Ich dachte mir nur so „Hä“? Dann sah ich

noch so eine Spinne. Sie war genauso süß. Ich wollte sie auch berühren. Meine

Hand war gerade mal 5cm entfernt, und da flog die Spinne wieder weg. Ich

musste erst einmal ein kleines bisschen nachdenken, um dann zu kapieren, dass

die Spinne GESPRUNGEN war. Und, als ich es gesehen habe dachte ich mir auch

nur so „Spider Man“. Aber ich will ja auch jetzt endlich wieder zu dem

Lesewettbewerb kommen. Also auf jeden Fall fing es jetzt an. Also das glaubte

ich. Die lassen sich ja eigentlich immer noch so drei Minuten Zeit, bis die dann

erst einmal so richtig anfangen. Also diese drei verschwendete Minuten meiner



Lebenszeit lasse ich erst mal aus. Denn die sind zu langweilig. Jetzt fing es endlich an. Die Moderatorin kam auf die „Bühne“ (es war eigentlich nur der vorderer Teil des Winterreffektoriums). Sie hielt mal wieder diese übliche Rede (also alles was da so drinnen ist, unter anderem „Habt Mut!“ oder „Ihr seid ja alle schon quasi Sieger!“ o.ä.). Also, auf jeden Fall fing es jetzt an. Wir mussten als erstes die Reinforme lösen. Diese Moderatorin hatte so einen kleinen Beutel in dem die Lose lagen. Sie sagte sie werde jetzt den ersten Los ziehen, und der der da gezogen wurde, würde dann lesen. Sie zog. Der erste war so ein komischer Max. Der ließ irgendwas mit FC Kiel. Nachdem er gelesen hatte, musste er in dem Beutel den nächsten Namen ziehen. So ging das dann ein bisschen weiter. Die Bücher von den meisten waren eigentlich ganz langweilig. Die meisten haben zu schnell gelesen, oder zu leise. Bis auf Christophe. Der war eigentlich ganz lustig und gut. Aber ich kam nie dran. Ich fragte mich warum ich nie aus dem Beutel gezogen wurde. Dann endlich (nach einer langweiligen Zeit) kam ich dran. Ich war vorletzter. Ich ließ Gregs Tagebuch vor, und fand, ich war eigentlich ganz gut. Also Christophe meinte auf jeden Fall, ich wäre einer der besten (der beste). Also war ich sehr sehr froh. Die die danach kam, war dann die allerletzte. Es war diese sehr sehr aufgeregte Vera. Ich will ja eigentlich keinen beleidigen, aber ich habe ÜBERHAUPT kein Wort verstanden. Also wenn ihr mich fragt, würde die nicht gewinnen. Dann haben alle endlich gelesen. Ich war erleichtert dass ich endlich auf das Klo gehen konnte, weil ich musste ganz schön dringend. Ich suchte nach einem Klo, aber ich fand keins. Ich ging aus dem Winterreffektorium und sah mich da um. In dem Mainkaffee gab es eins. Ich ging durch einen großen Flur, und kam schließlich an. Nur dann stand da dass der Eintritt ein Euro kosten würde. Dann suchte ich also meine Eltern. Die sagten, ich sollte da einfach reingehen, denn wir hätten den Eintritt frei. Als ich endlich von dem Klo kam, hatten wir noch Zeit etwas zu essen. Ich nahm mir eine Brezel, und biss einmal kräftig rein. Man, tat das gut endlich wieder mal etwas zu esse. Während man den anderen zu gehört hatte, hatte man auch einen riesigen Nervenkitzel. Ich biss noch einmal rein. Es machte irgendwie hungrig die ganze Zeit zu warten und dann zu lesen. Ich hoffte, dass es jetzt nicht gleich losging, denn wenn ich als erster dran wäre, dann müsste ich erst meine Brezel zu ende essen. Auf einmal rief sie uns auf, uns wieder zu setzen. Ich betete dass ich nicht als erster drankam. Sie erklärte mal wieder das übliche, also dass wir alle gut gelesen haben, und dass es sicher schwer wird zu entscheiden, wer gewinnen würde. Christophe fragte, dass wenn das Buch was sie frei lesen mussten, was wäre, wenn wir es schon kannten?



Sie sagte, dass es dann halt so wäre und man sehr viel Glück hätten. Außerdem würden wir dieses Buch wahrscheinlich nicht kennen. Denn das wäre ganz schön unwahrscheinlich. Wir hörten weiter zu. Sie sagte, wie es funktionierte. Sie würde die ersten 10 Seiten des Buches austeilten, und wir würden je nach Seite müssten wir vorkommen. Sie sagte das Buch würde Oberschnüffler Oswald heißen, und die Hauptfigur wäre ein Hund. Man könnte alles aus der Sicht des Hundes hören. Ich fand, das klang eigentlich ganz schön lustig. Denn wenn so ein Hund etwas dachte, wäre das sicher lustig. Sie nahm die ersten 10 Seiten. „Ihr habt 1 Minute Zeit um euch auf den Text vorzubereiten, und ihn zu lesen“, sagte



sie. Ich fand, dass das etwas kurz war, aber okay. Sie teilte uns die Zettel aus. Sie waren vermischt. Wir durften sie uns nicht angucken und mussten sie erst einmal auf unserem Schoß liegen lassen. Dann war sie fertig. „So, jetzt habt ihr 1 Minute Zeit euch darauf vorzubereiten. Ab... JETZT!“ Wir drehte die Zettel um. Die Papiere knisterten. Ich guckte mir den Text an. Da stand dass der Hund

sich irgendwie verirrt hatte, und nach seinem Herrchen suchte was Tim hieß. Es wurde darin beschrieben dass er ihn irgendwie ausgesetzt hatte. Aber das war doch komisch, denn ich war die Seite 4. Der Hund suchte nach seinem Herrchen, oder zumindest nach Hause. Als ich ihn gerade durchgelesen hatte, endeten auch schon die Minute. „So“, begann sie, „ihr habt sicher schon die ersten Zeilen durchgelesen.“ Was für die ersten Zeilen?! Ich habe gerade den ganzen Text gelesen! Aber naja, das konnte sie ja nicht wissen. Erst einmal egal. Auf jeden Fall kam der erste nach vorne. Das war doch tatsächlich dieser Max. Er kam wieder einmal als erstes dran. Es ging darum dass dieser Tim mit seinem Hündchen unterwegs war. Es sollte wohl neben seinem Fahrrad hinterherrennen. Dieser Hund beschrieb dass Tim einen PC bekommen hat, und seitdem nicht mehr richtig auf ihn achtet. Und jetzt ließ er ihn noch hinter seinem Fahrrad hinterherrennen. Das fand der Hund gar nicht gut. Die nächste kam. So ging es dann weiter. Am Ende wusste ich, dass dieser Oswald einfach stehengeblieben ist, und einfach nicht mehr rannte. Dann kam eine Frau mit einem Kinderwagen vorbei, und das Kind wollte ihn haben. Die Frau sagte, dass sie den armen Hund in Ruhe lassen sollte, weil der sicher sich an den Dornen gestochen hätte. Als ob! Dann kam mein Text. Als ich zurückkam und mich auf meinen Stuhl setzte sagte Christophe, dass ich ULTRAGUT gewesen wäre. Eigentlich bin ich zwar einmal gestolpert, aber das ist wohl keinem Mensch aufgefallen. Die Geschichte ging weiter. Die meisten (bis auf Christophe) waren eigentlich nicht gut. Keine Ahnung wie in aller Welt ich diese Geschichte verstanden hatte. Aber naja, ich habe

eben ein gutes Gehör und ich meine doch, dass ich eben nicht unbedingt schwer von Begriff bin. Egal, ich will euch mindestens noch einmal die Geschichte zu ende erzählen. Also, weiter geht's! Dieser Hund durfte am Ende doch noch auf das Körbchen von diesem Tim auf dem Fahrrad aufsteigen. Sie kamen dann bei einer Freundin von Tim an, die ein Geheimagentenbüro gründen wollten, dafür mussten sie erst einmal auf die anderen warten, denn Tim war der erste. Dieser Hund namens Oswald, der mochte dieses Mädchen, weil es ihm immer Würste gab. Schließlich kamen die anderen, also seine Freunde. Der eine war ziemlich überdreht, und ich habe mich doch tatsächlich ob der Alkohol getrunken hatte, aber irgendwie haben alle so ihre Eigenschaften. Als letztes kam die, die die Geheimagentengruppe gründen wollte. Aber ihre Katze war weg, und sie waren sich einig dass das der erste richtige Fall war. Sie fragten ob sie einen Anhaltspunkt hätte, wo die Katze das letzte mal dran gewesen war, dann könnte



er ja daran riechen. Sie holte einen Hausschuh hervor, und sagte, dass die Katze dort hingepisst hatte. Sie wollten dass Oswald daran riecht, aber Oswald dachte sich nur: Ich rieche doch nie freiwillig an Katzenpisse! Naja, ich war derselben Meinung. Auf jeden Fall waren ab da die 10 Seiten zu ende, und wir durften uns wieder frei bewegen. Ich musste wieder auf das Klo, und so ging ich den Flur entlang und ging wieder auf das Klo. Ich habe aber keine Ahnung ob es da noch

ekkliger roch, oder nicht, denn ich atmete immer durch den Mund ein wenn ich ein Klo betrat. Es sei denn es ist ein Klo bei meinem Freund oder bei mir, es sei denn es stinkt so unerträglich nach Urin. Naja, egal ich denke nicht dass euch die Klos interessieren, also mache ich am besten schnell. Nachdem ich auf dem Klo war, ging ich wieder den Flur entlang. Ich sah dass es da nur noch eine Fanta gab, und deshalb riskierte ich es und trank. Ich hoffe aber nicht, dass wenn ich gewinnen würde und mir dann genau bei der Siegerehrung in die Hose. Aber naja, ich bin auch kein Kleinkind mehr. Ich trank ein bisschen. Es tat gut endlich mal wieder das bitzeln von Fanta auf der Zunge zu spüren, denn ich hatte lange keine mehr getrunken. Also nahm ich die Flasche und machte mich auf zu Frau Ziegler Scholz. Sie stand da und unterhielt sich mit meinen Eltern. Als sie mich sah lobte sie mich in den höchsten Tönen. Sie sagte ich hätte sehr gut gelesen, und das sagte sie auch zu Christophe. Ich fand das sehr nett, und übrigens, sie leitet die Zeitungs AG und ich finde sie sehr nett. Naja, genug zu ihr. Jetzt kommen wir wieder zum Lesewettbewerb in der REALITÄT! Ich sagte ihr, dass ich ein paar Fehler gemacht hatte, aber sie sagte dass es ihr nicht aufgefallen sei, und selbst wenn, dann wäre es ihr egal, denn sie meint dass ich ihn sowieso gewinnen



würde. Also kriegte ich ein bisschen mehr Mut, denn sie war in der Schulbibliothek, und außerdem war sie auch bei dem Lesewettbewerb der KAS dabei. Also PERFEKT! Ich hoffte das ich schon gewinnen würde, allerdings war die Wahrscheinlichkeit nicht so groß, denn ich wusste das die Jury immer die schlechtesten auswählte, keine Ahnung warum. Also egal. Ich will schon sagen dass die Jury nicht unbedingt schlecht ist, aber bei dieser Jury stand mein Regler in Gedanken auf KRITISCH. Naja, egal. Auf einmal wurden wir alle aufgerufen um nach vorne zu kommen und die Urkunden zum Schulsieger zu empfangen. Da war so eine alte nach vorne gegangen die sicher schon sehr sehr viel Weißheit gesammelt haben musste. Ich stellte mich hin und sie rief uns auf. Dann kam die Moderatorin und verteilte die Schulsieger Urkunden. Das fand ich schon mal cool, denn so eine Urkunde habe ich eigentlich noch nie gesehen. Aber naja, momentan kriege ich tausende davon, und die nerven mich ziemlich. Aber naja, egal. Ich kriegte meine Urkunde ungefähr in der Mitte. Naja, keine Ahnung was das jetzt bedeuten sollte aber ich weiß nicht ob die Chancen gut für mich standen. Naja, egal, erst mal sagte sie das jeder eine gläserne Trinkflasche kriegen würden. Sie waren natürlich von Sparkasse, aber die veranstaltete natürlich auch diesen Lesewettbewerb. Jetzt kamen die Stadtsiegerurkunden. Ich hielt schon einmal die Luft an. Das war der große Moment. Zwei Kinder bekamen als erstes die Urkunde, aber das lag daran dass sie nur gewinnen konnten, weil sie die einzigen waren die für ihre Stadt mitmachten! Ich fand das gemein, denn ich war mir sicher dass die anderen sich mehr Mühe gegeben hatten. Aber egal, die Chance war noch nicht vorbei erster zu werden. Sie wollten nicht genau die Plätze verkünden, aber das war mir egal. Sie kam mit einer Urkunde auf uns zu und ließ den Stadtsieger vor. Es war diese Vera. Aber es gab noch einen Jungen, so wie sie gesagt hatte. Naja, jetzt wusste ich überhaupt nicht mehr was es sein sollte. Wer in aller Welt würde gewinnen? Hatte sich all das üben überhaupt gelohnt? Ich wusste es nicht, aber ich gab die Hoffnung immer noch nicht auf. 🤔 Dann kam sie mit der letzten Urkunde auf uns zu. Ich sah irgendwas auf der Urkunde was mir bekannt vorkam. Es war ein Nachname. Scholz. Das war meiner. Und Christophe auch seiner. Wir wussten nicht wer jetzt der Sieger sein würde. Und natürlich gab sie die Urkunde MIR und verkündete meinen Namen. MAN HABE ICH GLÜCK! Ich war vor Glück fast ausgerastet. Diese Jury war nicht unbedingt böse. Also ja, das bestätigt dass ich ein Glückspilz bin. Es spielt also doch keine Rolle das mein Name übersetzt schwarzer Krieger heißt. Wir machten noch ein paar Fotos, und jetzt durften wir



uns eine Flasche nehmen und gehen. Ich habe jetzt eigentlich keine Lust mehr zu schreiben, und eigentlich auch fertig. 🙄